

273. Sitzung des Grossen Gemeinderates

24. April 2023, 19:00 Uhr, Gemeindesaal Lötschberg, Spiez

Vorsitz	Bernhard Stöckli, Präsident GGR	
Anwesende Mitglieder	Die Mitte	Andres Meier
	EDU	Benjamin Carisch Martina Käser
	EVP	Andreas Blaser Oskar Diesbergen Dario Frey
	FDP	Andrea Frost-Hirschi Stefan Kurth Rino Werren
	FS/ GLP	Matthias Maibach Eliane Nef Simon Schneeberger Syril Eberharz Rafael Zimmermann
	Grüne Spiez	Andreas Jaun Bernhard Kopp Benjamin Ritter (ab 19.40 Uhr) Bernhard Stöckli
	SP	Kurt Bodmer Barbara Feuz Franziska Wiedmer
	SVP	Michael Dubach Urs Eggenschwiler Thomas Fischer Andreas Grünig Pascal Grünig Peter Luginbühl Ulrich Zimmermann
Anwesend zu Beginn	27 Mitglieder; der Rat ist beschlussfähig	
Vertreter Jugendrat	Nils Hirschi	
Sekretärin i.V.	Adrian Zürcher	
Protokollführende	Susanne Wenger, Marina Künzi	
Presse	Jürg Spielmann Anne-Michelle Thönen	Berner Oberländer/Thuner Tagblatt Radio BeO

ZuhörerInnen	2 Personen	
Vertreter Gemeinderat	Jolanda Brunner Anna Fink Marianne Hayoz Wagner Pia Hutzli Rudolf Thomann Ursula Zybach	SVP EVP SP FS/GLP SVP SP
Verwaltung	Elke Bergius, Abteilungsleiterin Hochbau/Planung/Umwelt Carl Dinkelaker, Abteilungsleiter Tiefbau/Werkhof	
Entschuldigt	Manuela Bhend (privater Termin), Branka Fluri (Ferien), Susanne Frey (beruflich), Peter Gertsch (Spital), Sandra Jungen (privater Termin), André Sopranetti (privater Termin), Marianne Schlapbach (Ferien), Laura Zimmermann (Ausland), Anna Zeilstra (krank), Tanja Brunner (Ferien)	

ERÖFFNUNG

Der Vorsitzende begrüsst die Mitglieder beider Räte, die Vertreter der Medien, die Vertreter der Verwaltung, die Sekretärin i.V., die Protokollführenden, sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer zur 273. Sitzung des Grossen Gemeinderates von Spiez.

Speziell begrüsst wird Andres Meier (Die Mitte), welcher zum ersten Mal an einer GGR-Sitzung teilnimmt.

Da Sandra Jungen (SP) entschuldigt ist, wird Kurt Bodmer als Stimmenzähler bestimmt.

Traktandenliste

- 150 Protokoll der Sitzung vom 27. Februar 2023
- 151 Einführung Trennsystem, Ausbau und Sanierung Rosenweg / Verpflichtungskredit CHF 1'903'000.00
- 152 Sanierung Abwasserdruckleitung Pumpwerk Faulensee, 3. Etappe / Kenntnisnahme Kreditabrechnung
- 153 Revision Richtplan Verkehr Spiez inkl. Verkehrsstudie Zentrum / Verpflichtungskredit CHF 212'000.00
- 154 Informationen aus dem Gemeinderat
- 155 Starkregenereignisse / Einfache Anfrage L. Zimmermann (GS)
- 156 Erweiterung der Buslinie 61 / Einfache Anfrage F. Wiedmer (SP)
- 157 Veloständer entlang den Buslinien 1 und 60 / Motion B. Fluri (SP)
- 158 Neueingänge parlamentarischer Vorstösse

Verhandlungen

150 13 Protokoll

Protokoll der Sitzung vom 27. Februar 2023

Das Protokoll wird genehmigt.

151 4.800 Abwasseranlagen

Einführung Trennsystem, Ausbau und Sanierung Rosenweg / Verpflichtungskredit CHF 1'903'000.00

Ausführungen des Gemeinderats

Rudolf Thomann: Die Planung für die Sanierung des Rosenwegs und die gleichzeitige Einführung des Trennsystems, hat bereits vor 13 Jahren begonnen. Jetzt ist sie endlich abgeschlossen. Der Wegabschnitt ist in einem schlechten Zustand und deshalb möchte man die anstehenden Arbeiten zeitnah umsetzen. Einige Angaben zum Projekt: Die Gesamtstreckenlänge, von der Verzweigung Rosenweg/Strätlihügel bis zur Kander, beträgt 480 Meter. Während das Schmutzabwasser normal an die bestehenden Leitungen der ARA angeschlossen werden kann, ist es beim Sauberabwasser etwas komplizierter. Hier kann das Wasser nicht in Richtung Thun abgegeben werden, weil die Kapazität der bestehenden Leitung bei Starkregen bereits heute an die Grenzen kommt. Deshalb muss das Sauberabwasser, leicht entgegen dem natürlichen Gefälle, via Gwattstutzstrasse und Brüggstutzstrasse in die Kander abgeleitet werden. Wegen dem ungünstigen Verlauf des Gefälles muss für die Sauberabwasserleitung im Bereich der Gwattstutzstrasse bis in eine Tiefe von 5 Metern gegraben werden. Die Sauberabwasserleitung ist 470 Meter lang, die Schmutzabwasserleitung 270 Meter. Bei dieser Sanierung sind, wie das üblich ist bei solchen Projekten, alle Werksleitungsbesitzer, wie WVG, BKW, Swisscom, Regas und das Tiefbauamt des Kantons Bern mit an Bord. Die Liegenschaftsbesitzer oberhalb des Rosenwegs müssen gleichzeitig ihre Leitungen auf eigene Kosten ebenfalls auf Vordermann bringen und entsprechend anschliessen. Sie können dabei Synergien nutzen, weil so oder so Grabarbeiten vor ihrer Haustüre anstehen. Nach dem Werkleitungsbau erfolgt die eigentliche Strassensanierung des Rosenwegs. Die Strasse bleibt in ihrer Breite bestehen, nur bei der Einmündung Gwattstutz/Rosenweg werden Anpassungen vorgenommen, um die Sicherheit zu verbessern. Insgesamt ist dabei ein Landerwerb von 33 m² nötig. Wie üblich bei solchen Arbeiten, muss mit abschnittswisen Sperrungen der Strasse gerechnet werden. Auf die verschiedenen Bedürfnisse der Anwohner und Blaulichtorganisationen wird Rücksicht genommen. Im Bereich der Hauptstrasse Gwattstutz wird es bei der Querung zu einseitigen Strassensperrungen kommen. Dies ist mit dem Kanton abgesprochen. Angedachter Baubeginn wird im Herbst 2023 sein und es wird mit einer Bauzeit von voraussichtlich einem halben bis dreiviertel Jahr gerechnet.

Zur Finanzierung: Der Kostenvoranschlag basiert, wie dies bei derartigen Vorhaben üblich ist, auf den Angaben der Planer, dies ist das Ingenieurbüro Mätzener & Wyss. Es handelt sich um eine Richtofferte für derartige Arbeiten. Dabei wird auch auf Erfahrungswerte von vergleichbaren Objekten zurückgegriffen. Aus den Sitzungsunterlagen ist ersichtlich, wie sich die Zahlen zusammensetzen. Der Gesamtkredit beträgt CHF 1,903 Mio., davon werden rund CHF 1,3 Mio. aus dem Fonds für Spezialfinanzierung Abwasser entnommen und rund CHF 600'000 sind steuerfinanziert. Ein Reporter fragte ihn kürzlich, ob sich die Gemeinde Spiez diese Investition leisten kann. Die Frage hat er klar bejaht. Rudolf Thomann beantragt, dem Verpflichtungskredit in der Höhe von CHF 1,903 Mio. zuzustimmen.

Stellungnahme der GPK

Andreas Blaser: Benjamin Carisch und Andreas Blaser haben am 3. April 2023 bei Carl Dinkelaker und Vinzenz Gnehm das Geschäft geprüft. Die Fragen konnten beantwortet werden. Die GPK empfiehlt einstimmig, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Kurt Bodmer (SP): Er vertritt André Sopranetti. Ein umfangreiches Projekt wird endlich an die Hand genommen. Die Trennung von Sauber- und Schmutzabwasser ist eine gute Sache. Die Strasse wird teilweise leicht verbreitert. Die SP-Fraktion hofft, dass eine ausreichende Strassenbeleuchtung eingebaut wird. Wichtig ist auch die Bodenmarkierung für die Fussgänger, damit die Schulkinder die Strasse sicher überqueren können. Tempo 30 wäre eine gute Sache und allenfalls später ein Fahrverbot mit Zubringerdienst. Er hinterfragt die Höhe der Kosten und vermutet, dass ein Nachkredit nötig werden könnte. Die SP-Fraktion stimmt dem Antrag zu.

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen

Beschluss (mit 27 : 0 Stimmen)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderats
- gestützt auf Art. 39.1 a) der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Der Einführung des Trennsystems im Rosenweg, Gwatt, wird zugestimmt.
2. Hierfür wird ein Verpflichtungskredit von CHF 1'903'000 zu Lasten der Investitionsrechnungen «Spezialfinanzierung Abwasser» sowie «Gemeindestrassen» bewilligt.
3. Dieser Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum gemäss Artikel 31 Absatz 1 c) Gemeindeordnung.
4. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorzulegen.
5. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

152 4.800 Abwasseranlagen**Sanierung Abwasserdruckleitung Pumpwerk Faulensee, 3. Etappe / Kenntnisnahme Kreditabrechnung****Ausführungen des Gemeinderats**

Keine Wortmeldungen

Allgemeine Diskussion

Keine Wortmeldungen.

Beschluss

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderates
- gestützt auf Art. 40.1 g) der Gemeindeordnung

nimmt die Kreditabrechnung betreffend Sanierung der Abwasserdruckleitung Pumpwerk Faulensee, 3. Etappe mit abgerechneten Kosten von CHF 252'432.60 zur Kenntnis.

153 110.05 Verkehrsrichtplan Revision Richtplan Verkehr Spiez inkl. Verkehrsstudie Zentrum / Verpflichtungskredit CHF 212'000.00

Ausführungen des Gemeinderats

Marianne Hayoz Wagner: Es geht um einen Verpflichtungskredit von CHF 212'000, davon CHF 148'500 für Erarbeitung Verkehrsrichtplans (VRP) und Verkehrsstudie Zentrum und rund CHF 40'000 für die Kommunikation.

Warum will der Gemeinderat den kommunalen VRP überarbeiten? Der aktuelle VRP stammt aus dem Jahr 1995. Die Massnahmen und Empfehlungen des VRP sind grösstenteils umgesetzt oder stimmen nicht mehr mit den Entwicklungen der Gemeinde oder der übergeordneten Gegebenheiten überein. Deshalb hat der Gemeinderat bereits mehrmals die Überarbeitung des VRP als Zielsetzung festgelegt, so in den Legislaturzielen 2014 bis 2020, dann erneut in den Legislaturzielen 2021 bis 2024 und im Jahr 2019 hat der Gemeinderat im 4-Jahresprogramm Energiestadt die Überarbeitung des VRP als eine Massnahme festgelegt. Der VRP ist also eine Aufgabe, die schon sehr lange pendent ist.

Weshalb braucht Spiez einen VRP? Die Strassen sind gebaut. Es geht aber in einem VRP nicht nur um Strassen oder darum neue Strassen zu bauen. Das kann rein theoretisch eine Massnahme im VRP sein, weil diese neue Strasse ein zum Beispiel erkanntes Problem sinnvoll lösen kann. Die Gründe, warum in Spiez ein aktueller VRP nötig ist, erlebt, wer in den Strassen von Spiez unterwegs ist. Dann realisiert man, dass auf diesen bereits gebauten Strassen nicht ganz alles reibungslos läuft:

- Es gibt diverse Staus und Verkehrsüberlastungen von gewissen Strassenabschnitten oder Gebieten zu gewissen Zeiten.
- Es gibt gefährliche Situationen, insbesondere beim Aufeinandertreffen von Fuss-, Velo- und motorisiertem Verkehr.
- Es gibt auch neue Verkehrsmittel wie zum Beispiel E-Bikes.
- Und es stellt sich die Frage, wo das Velo oder Auto parkiert werden können.

Der Strassenraum wird von verschiedenen Teilnehmenden intensiv genutzt und es bestehen etliche ungelöste Verkehrsknoten und -knüppel in Spiez. Hier hilft der VRP zu entflechten und neu zu ordnen.

Konkrete und bekannte Verkehrsprobleme in Spiez:

- Überlastung des Zentrums
- Freizeitverkehr (Bucht, Einigen und Faulensee)

- Die Abarbeitung von diversen Motionen ist pendent: V-Anschluss Faulensee und diverse Motionen zum Langsamverkehr. Beides muss in einem Gesamtzusammenhang gedacht werden.
- Parkierungsinfrastruktur, wo brauchen wir wieviel Parkplätze? Diverse Parkhäuser sind im Gespräch: Regeparking, im Zusammenhang mit der Arealentwicklung Neue Mitte - wo ist der richtige Ort? Motion Parkleitsystem ist ebenfalls hängig.
- Seestrasse: Sie fällt auseinander, ist eine Gemeindestrasse, das heisst die Gemeinde ist zuständig. Sie ist für Spiez eine wichtige Strasse, denn sie erschliesst den Bahnhof mit dem See. Seit der Stadtanalyse des Netzwerks Altstadt hat sie auch die Bezeichnung Tourismusachse erhalten. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass man ihr das auch ansehen soll. Also der Strassenraum also gestaltet werden soll. Dazu braucht es aber einen Verkehrsplaner bzw. -planerin. In den Augen des Gemeinderats ist es am effizientesten, wenn dies das gleiche Büro macht, welches auch den VRP erarbeitet, denn dieses kennt die Gesamtzusammenhänge.
- Oberlandstrasse: Sie ist eine Strasse im Gesamtsystem der Gemeinde Spiez und wird mitgedacht, aber der Fokus wird kaum bei ihr liegen, da sie gerade saniert wird.

Es macht Sinn, ein Büro zu engagieren. So haben die Fachleute den Gesamtüberblick und können die Einzelprobleme in einen Gesamtzusammenhang stellen.

Ein VRP ist ein übergeordnetes Planungsinstrument, über das gesamte Gemeindegebiet. In diesem werden andere Themen mit der Verkehrsplanung abgestimmt, wie zum Beispiel energiepolitische Forderungen, räumliche bauliche Entwicklungen, Bedürfnisse der verschiedensten Verkehrsteilnehmenden

Der VRP ist auch hilfreich im Zusammenhang mit übergeordneten regionalen oder kantonalen Planungen. Wenn die Gemeinde über einen aktuellen VRP verfügt, kann sie ihre Anliegen in überregionalen Planungen besser einbringen. Dies sind beispielsweise das regionale Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept Thun-Oberland West, kantonale Sachpläne Veloverkehr und Wanderroutennetz, Eingaben ins Aggloprogramm.

Immer wieder wird die Frage nach der nächsten Ortsplanungsrevision aufgeworfen. Gemeinden in der Grösse von Spiez sind gemäss kantonalem Baugesetz verpflichtet, Grundlagen und Richtpläne für ihre raumwirksamen Aufgaben zu erstellen, auch für den Verkehr. Der VRP aus dem Jahr 1995 wurde anlässlich der letzten Ortsplanungsrevision 2013 nicht überarbeitet. Ein aktueller VRP wird als Grundlage für eine nächste Ortsplanungsrevision unerlässlich sein. Es ist also eine Vorarbeit für die Ortsplanungsrevision.

In diesem Verpflichtungskredit ist nicht nur die Erarbeitung des Verkehrsrichtplans über das gesamte Gemeindegebiet enthalten, sondern auch die Erarbeitung einer Verkehrsstudie Zentrum (VSZ). Die VSZ wird vorgezogen, weil die die Arealentwicklung zügig vorangetrieben werden soll. Natürlich ist es nicht optimal, wenn man ein Teilprojekt vorzieht. Logischer ist, zuerst die übergeordnete Planung zu machen und dann das Teilprojekt. Der Gemeinderat und die Planerinnen und Planer sind sich dieser Herausforderung bewusst. Es ist in der Verantwortung des Planungsteams, die Grundlagen, die für die Erarbeitung einer soliden VSZ nötig sind, zu erarbeiten. Sie werden parallel am VRP und VSZ arbeiten. Es ist wichtig, dass die VSZ vom gleichen Planerbüro erarbeitet wird wie der VRP. Dieses kennt das Gesamtsystem. So kommt alles aus einer Hand und nicht zwei Büros müssen die identischen Grundlagen erarbeiten.

Weshalb wird die VSZ vorgezogen? Das Ressort Bau/Planung/Umwelt ist im Moment daran, Grundlagen für die Arealentwicklung neue Mitte zu erarbeiten. Die Verkehrsstudie ist eine davon. Diese Erkenntnisse sind für die weiteren Planungsarbeiten wichtig. Ohne die Vorarbeit der VSZ ist es unsinnig oder verschwendetes Geld in ein grosses teures Planungsverfahren für die Arealentwicklung einzusteigen, denn dann ist nicht mehr der Moment, um über ungelösten Verkehrsfragen zu diskutieren. Insbesondere Fragen, die man im Vorfeld hätte anschauen können. Es wäre schade für das Geld und die Arbeit, wenn dann letztendlich die Planung an den ungelösten Verkehrsfragen scheitern würde. Und es wäre auch kein gutes Zeugnis für die Gemeinde Spiez als verlässliche Partnerin. Diese Hausaufgaben muss Spiez vorher machen.

Prozess Mobilitätsstrategie

Es geht um die Erarbeitung einer übergeordneten Strategie. In einem partizipativen Prozess werden die Mobilitätsziele für Spiez bis 2050 erarbeitet und priorisiert. Diese bilden dann die Grundlage für den VRP. Um Massnahmen zu definieren, muss man wissen, wohin man will. Anfangs Jahr wurden eine Startveranstaltung und ein erster Workshop durchgeführt. Im Herbst findet ein weiterer Workshop statt. An diesem werden mit der Begleitgruppe die Leitziele für den VRP erarbeitet. Im Nachgang des ersten Workshops ist aufgefallen, dass die Bedürfnisse des Gewerbes zu kurz kamen. Darauf muss besser Acht gegeben werden.

Prozess Verkehrsrichtplan

Den VRP wird nicht einfach der Gemeinderat mit der Verwaltung erarbeiten. Auch hier ist eine Begleitgruppe vorgesehen. Gemäss Programm und Offerte Transitec ist der Einbezug der Begleitgruppe wie folgt vorgesehen: Für die Konsolidierung der städtebaulichen Vorgaben (VSZ), für die Erarbeitung der Massnahmen für den VRP, dann folgt eine öffentliche Mitwirkung. Hier kann jede und jeder mitmachen. Der VRP wird durch den Gemeinderat beschlossen und vom Amt für Gemeinde und Raumordnung genehmigt und ist behördenverbindlich. Es ist mit einer Planungsdauer von mindestens zwei Jahren zu rechnen. Marianne Hayoz Wagner rechnet damit, dass es auch einige Zwischengespräche geben wird.

Kommunikation

Es liegt in der Natur der Sache, dass die Erarbeitung des VRP und auch der VSZ zu Diskussionen führen wird. Auf diese freut sie sich. Die verschiedenen Verkehrsteilnehmenden haben unterschiedliche Anforderungen, Bedürfnisse und Vorstellungen an den oder vom Strassenraum. Da sind kontroverse Diskussionen unumgänglich. Es geht aber dann letztendlich darum, gemeinsam zukunftstaugliche und breitabgestützte Lösungen zu suchen. Nur so sind die Massnahmen, die im VRP festgelegt werden, auch umsetzungsfähig. Das heisst, die verschiedenen Stakeholder und Verkehrsteilnehmenden müssen ihre Bedürfnisse und Anliegen während des Prozesses einbringen können und deshalb wird auf Partizipation gesetzt. Aber der Anspruch, die verschiedenen Anspruchsgruppen in den Prozess mitzunehmen, heisst auch, dass transparent und verständlich kommuniziert werden muss. Deshalb ist ein Betrag von CHF 40'000 für Kommunikation eingesetzt. Aus Erfahrung weiss man, dass das Mitnehmen der Bevölkerung bei Planungsgeschäften, meist langwierige und komplexe Prozesse, ohne Unterstützung von Kommunikationsfachleuten eine grosse Herausforderung ist. Die Bevölkerung will verstehen, um was es geht. Aber die Übersetzung der Fachsprache in eine gute, verständliche und korrekte Sprache ist nicht ganz einfach.

Warum ist nicht die SMAG für die Kommunikation zuständig? Die SMAG ist für das Standardmarketing zuständig. Es ist nicht die Aufgabe der SMAG, die Kommunikation für Projekte der Gemeindeverwaltung zu übernehmen. Bei der Umgestaltung der Oberlandstrasse ist die SMAG wegen den betroffenen Gewerbebetrieben involviert. Der Kanton hat hier auch eine

Kommunikationsfachfrau beauftragt. Beim Verkehrsrichtplan ist die SMAG mit der Materie nicht vertraut. Die SMAG ist jedoch in allen Begleitgruppen, auch dem VRP, vertreten.

Vergabe

Es wurde ein bekanntes, transparentes und gesetzeskonformes Verfahren durchgeführt, ein sogenanntes Einladungsverfahren. Die PUB als vorberatende Kommission wie auch der Gemeinderat haben die Ausschreibungsgunterlagen und auch den Zuschlagsentscheid jeweils zugestimmt. Das heisst, sowohl die PUB wie auch der Gemeinderat haben die Zuschlagskriterien und die Gewichtung gekannt und diese gutgeheissen. Es ist allen bekannt gewesen, dass der Preis nicht das höchste gewichtete Kriterium ist.

Aufgrund der jetzt bekannten Angebotshöhe hätte der Auftrag freihändig vergeben werden können, also ohne noch andere Planer zu fragen. Man hat sich im Vorfeld bewusst dagegen entschieden.

1. Es war nicht bekannt, ob der Schwellenwert für das Freihändige Verfahren (CHF 150'000) eventuell knapp überschritten wird. 2. Die Auftragsanalyse von diversen Büros interessierte. 3. Zurzeit wird mit keinem Verkehrsplaner zusammengearbeitet, also die Planer/Büros auch nicht bekannt sind. 4. Der VRP ist ein zu wichtiges Planungsinstrument für die Gemeinde, um dieses einfach ohne Auswahl zu vergeben. Dieser Punkt ist für Hayoz Wagner zentral.

Es gingen drei Angebote ein. Nach der Bewertung schnitt das Angebot von Transitec am besten ab, nicht das günstigste Angebot. Das günstige Angebot war ein Drittel günstiger, aber aus ihrer Sicht ein Dumping-Angebot. Das billigste Angebot ist am Ende des Tages nicht immer das kostengünstigste. Man ist überzeugt, dass die verlangte Aufgabe zu diesem Preis nicht machbar wäre. Nachtragverhandlungen und Nachtragskredit wären vorprogrammiert.

Fazit

Ohne VRP würden die teilweise sehr drängenden Verkehrsthemen, die Spiez seit Jahren umtreiben, weiterhin in der Schublade fristen, weil die nötige Grundlage fehlen. Vielerorts braucht es erst einen Gesamtüberblick, die Probleme können nicht nur isoliert betrachtet werden. Dies ist nicht im Interesse der Gemeinde und der Entwicklung der Gemeinde Spiez. Es ist Zeit, dass die Überarbeitung des VRP endlich angegangen wird.

Stellungnahme der GPK

Matthias Maibach (FS/GLP): Rino Werren und Matthias Maibach haben das Geschäft am 6. April 2023 bei Elke Bergius und Angela Heule, Abteilung Hochbau/Planung/Umwelt, geprüft. Das Projekt wurde umfassend erklärt und alle Fragen konnten beantwortet werden. Mobilitätsstrategie und Zentrumsplanung sind aktuelle Studien, welche abhängig sind vom vorliegenden Richtplan. Die GPK empfiehlt einstimmig, auf das Geschäft einzutreten.

Eintreten

Das Eintreten ist unbestritten.

Fraktionssprecher

Andreas Grünig (SVP): Die Fraktion hat das Traktandum ausgiebig diskutiert. Bis am Schluss war die Zustimmung umstritten. Für eine Ablehnung des Verpflichtungskredits spricht vor allem der Zeitpunkt. Vorgelagert an den Richtplanprozess soll eine Verkehrsstudie des Zentrums erarbeitet werden, wie dies die Gemeinderätin vorhin erklärt hat. Die Unterlagen des Planungsbüros zeigen ebenfalls, dass dies vorab gemacht wird. Die SVP-Fraktion fragt sich aber ernsthaft, wie eine seriöse Verkehrsstudie stattfinden soll, wenn eine Hauptverkehrsachse gebaut wird und statt Gegenverkehr ein Einbahnregime herrscht, Suchverkehr nun vermehrt stattfindet oder viele Gäste

gar nicht nach Spiez kommen. Und «Last but not least» wird auch der Langsamverkehr umgeleitet und die Fussgänger werden vertrieben. Nach der Umgestaltung der Oberlandstrasse und des Lötschbergplatzes wird sich mit Sicherheit einiges wieder ändern und die heute bekannten Bewegungszahlen und Statistiken werden nicht mehr stimmen. Dies wären Gründe genug, um den Verpflichtungskredit ein bis zwei Jahre nach hinten zu verschieben. Andererseits sieht die SVP-Fraktion auch die Dringlichkeit eines neuen Verkehrsrichtplans. Die Argumente sind in den Unterlagen gut ersichtlich und von Marianne Hayoz Wagner erläutert worden. In diesem Sinn kann auch die SVP-Fraktion dem Verpflichtungskredit zustimmen. Die Fraktion hat aber zwei wichtige Hinweise und Anregungen und hofft, dass diese Beachtung finden. Die Erfahrungen und das Resultat aus der Umgestaltung von Oberlandstrasse und Lötschbergplatz müssen zwingend in die Verkehrsrichtplanung einfließen. Das heisst, die Verkehrsstudie Zentrum soll zeitlich so weit wie möglich nach hinten geschoben werden, damit die neuen Erfahrungen hineinspielen können. Zweitens muss die geplante zukünftige Begleitgruppe unbedingt ausgewogener zusammengesetzt werden. Die Fraktion denkt neben Vertretern des Langsamverkehrs und der Fussgänger auch und insbesondere an Vertreter aus Tourismus (Hotel und Restaurant), Gewerbe (nicht nur grosses Gewerbe wie Baugewerbe, sondern auch Detaillisten, Büros, Banken, Praxen). In der Annahme und im Vertrauen, dass der Gemeinderat diesen Bemerkungen Beachtung schenken wird, kann die SVP-Fraktion dem Antrag zustimmen – wenn auch etwas zähneknirschend.

Barbara Feuz (SP): Vor 28 Jahren wurde der letzte Verkehrsrichtplan erstellt. Seit 1995 ist viel passiert und im Verkehr hat Entwicklung stattgefunden. Es ist höchste Zeit, einen neuen Plan zu erstellen. Die Verkehrssituation hat sich markant verändert, nicht nur in der Menge, auch die Mobilitätsart hat sich verändert. So waren 1995 vor allem junge und trainierte Personen mit dem Velo in Spiez unterwegs. Zur gleichen Zeit wie in Spiez der Verkehrsrichtplan für die nächsten Jahrzehnte erstellt wurde, kamen in der Schweiz die ersten «Flyer» in den Verkauf. Heute steht fast jeder Haushaltung ein E-Bike zur Verfügung, was auch weniger sportlichen Personen das Fahrradfahren in Spiez merklich erleichtert. In den letzten Jahren kamen zusätzliche Entwicklungen hinzu, wie der Veloanhänger für Kinder oder das Cargobike. Grosseinkäufe sind heute auch mit dem Velo bewältigbar, aber der Platz auf den Strassen und Parkplätzen ist noch gleich gross wie vor der E-Bikezeit. Im Antrag ist nachvollziehbar beschrieben, wie viele Abhängigkeiten mit dem Verpflichtungskredit verknüpft sind. Es leuchtet ein, dass die Verkehrsstudie fürs Zentrum und der Verkehrsrichtplan vom gleichen Auftragnehmer ausgeführt werden sollen. Die Evaluation des Büros ist seriös und transparent aufgeführt. Nicht zu vergessen, auch die Spiezer Bevölkerung wird die Möglichkeit haben, in einer öffentlichen Mitwirkung seine Anliegen und Ideen zum neuen Verkehrsrichtplan zu deponieren. Die erste Mitwirkung hat bereits stattgefunden bzw. ist angelaufen. Die SP-Fraktion sieht keinen Grund, in dieser längst fälligen Sache weiter Zeit zu verlieren und stimmt dem Antrag zu.

Simon Schneeberger (FS/GLP): Die FS-/GLP-Fraktion wird dem Kredit geschlossen zustimmen. Seit Jahr und Tag diskutiert man in Spiez über den Verkehr. Dass es in Spiez für Autofahrer, Velofahrer und Fussgänger nicht immer lustig ist, ist wohl allen klar. Und dass immer und überall der Kanton mitspricht, wenn man etwas ändern will und dieser damit auch Sachen verhindert, ist nicht angenehm. Man diskutiert hier also um einen Richtplan, bei welchem man wieder einmal etwas spät dran ist. Aber wenn das Instrument am Schluss gegenüber dem Kanton hilft, so steht es im Antrag, ist es den Kredit wert. Eine saubere Grundlage ist nötig, bevor weitergeplant wird. FS/GLP haben endlich den Eindruck, dass die Probleme mit einer gewissen Ernsthaftigkeit angegangen werden, welche in den letzten Jahrzehnten auch etwas vermisst wurde. Dies soll nicht gebremst werden, auch wenn sich die Grundlagen mit «Less Swing» sicher noch etwas verändern werden. Und wenn bei diesem Verkehrsrichtplan der dringend nötige Dorfplatz vorkommen würde, dann ist das Ziel bereits erreicht.

Andreas Blaser (EVP): Die EVP-Fraktion begrüsst die Revision des Richtplans insgesamt plus die Verkehrsstudie Zentrum. Umso mehr, als in der Zwischenzeit neue Verkehrsteilnehmer dazugekommen sind, zum Beispiel E-Trottinett und die stark wachsende Anzahl der schnellen E-Bikes. Gegen die Ergänzungen der SVP spricht nichts und die Fraktion bittet um Zustimmung.

Allgemeine Diskussion

Ueli Zimmermann: Er ist zwar Mitglied der SVP-Fraktion, nun spricht er aber klar als Vorstandsmitglied des Gewerbeverbands und somit hoch offiziell als Wirtschaftslobbyist. Es ist richtig, dass der GGR das Geschäft diskutieren kann, er selbst hat das Finanzreferendum mit seiner Unterschrift unterstützt. Es geht nicht darum, den Antrag des Gemeinderats abzulehnen, das Thema ist viel zu wichtig für Spiez. Seine Absicht ist, den Gemeinderat daran zu erinnern, dass er bei den KMU-Treffen immer wieder versichert, wie wichtig ihm das Gewerbe und die Wirtschaft sind. Und der Gemeinderat hat die Absicht, attraktive Rahmenbedingungen für das Gewerbe zu schaffen. Das Gewerbe nimmt den Gemeinderat beim Wort und ist gespannt auf weitere konkrete Taten. Die Versprechen sollen keine Lippenbekenntnisse bleiben. Darüber reden hier und jetzt, auch weil die Vergangenheit gezeigt hat, dass es im Nachhinein zu spät ist. Er ist auch bei dem Workshop Regio-Move dabei. Es ist eine bunt gemischte Gruppe von engagierten Personen, welche Visionen und Ideen für den zukünftigen Verkehr von Spiez entwickelt haben und an diesem Prozess noch weiter dran sind. Es sind spannende Ideen, welche da zum Vorschein kamen, aber Kritik muss er hier von Seiten Gewerbe und Wirtschaft anbringen. Der essenzielle Individualverkehr mit Auto, Lieferwagen, Lastwagen und Motorrad kam nicht zur Sprache. Er hat den Eindruck, dieser ging vergessen. Das Gewerbe ist aber darauf angewiesen, gestern, heute und zukünftig. Es gibt fast kein Geschäft ohne Individualverkehr. Dieser wird sich zwar wandeln, aber auch in 30 Jahren werden Auto oder ähnliche Vehikel eine zentrale Rolle spielen, einfach nicht mehr als Verbrenner, sondern alternativ angetrieben. Was heisst dies nun für den Verkehrsrichtplan aus Sicht des Gewerbes? Es benötigt genügend Parkplätze in der Gemeinde, nicht weniger, sondern mehr. Vorhandene Parkhäuser müssen besser genutzt werden, neue Parkhäuser in der Mulde, bei der Post und der Bahn und natürlich in der Bucht unter den Reben beim Regezhäuser sind nötig. Es soll keine weiteren unnötigen Verkehrseinschränkungen, Hindernisse oder flächendeckende Tempo 30 Zonen mehr geben. Wo nötig, sind Strassen und natürlich auch der Unterhalt auszubauen. Weiter erachtet er die freie Wahl des Verkehrsmittels als zentral. Die Bürger sollen ohne Einschränkungen wählen können, welches Verkehrsmittel situativ geeignet ist, also Velo, Bus, Bahn, Auto usw. Es darf kein Verkehrsmittel benachteiligt werden, auch nicht das Auto. Selbstverständlich müssen bei einem neuen Parkhaus eine PV-Anlage oder auch Ladestationen für E-Mobile immer ein Thema sein. Es ist auch an weitere Innovationen zu denken, welche man heute noch gar nicht auf dem Radar hat, es benötigt neue Konzepte, man könnte auch ein smartes Parkhaus denken. Ein Beispiel ist Thun mit den verschiedenen Parkhäusern, vor allem jenes unter dem Schloss, welches er selbst oft nutzt. Aber auch die Anbindung an den öV ist in Thun perfekt, so dass er oft den Bus nutzt. Auch Thun ist nicht am Ziel, so muss das rechte Thunerseeufer mit baulichen Massnahmen besser erschlossen werden. Keine Vorbilder sind Bern und Zürich, wo das Gewerbe mit dem Abbau von tausenden Parkplätzen zusammenstürzt. Dabei sichern das Gewerbe, ausser einer gewisse Grossbank, und die Wirtschaft die Arbeitsplätze und bilden die finanzielle Grundlage der öffentlichen Haushalte. Das ist in Spiez nicht anders. Deshalb ist es zentral, dass das Gewerbe gute Rahmenbedingungen hat. Dies sind auch Parkplätze in unmittelbarer Nähe der Betriebe, welche darauf angewiesen sind. Er und das Gewerbe nehmen den Gemeinderat beim Wort, indem dieser das Gewerbe aktiv unterstützt mit einem ausgewogenen Verkehrsrichtplan, in welchem alle wieder Platz haben, auch die motorisierten Verkehrsteilnehmenden.

Beschluss (mit grossem Mehr)

Der Grosse Gemeinderat von Spiez

- auf Antrag des Gemeinderats
- gestützt auf Art. 40.1 b) und Art. 47.5 der Gemeindeordnung

beschliesst:

1. Der Revision des Richtplans Verkehr Spiez inkl. Verkehrsstudie Zentrum wird zugestimmt.

2. Hierfür wird Verpflichtungskredit von CHF 212'000 zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
3. Die Abrechnung über diesen Kredit ist nach Beendigung der Arbeiten dem Grossen Gemeinderat zur Kenntnisnahme vorzulegen.
4. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

154 1.401 Gemeindepräsident Informationen aus dem Gemeinderat

Jolanda Brunner orientiert über folgende Themen:

Umgestaltung Oberlandstrasse

Am Mittwoch, 26. April 2023, 19.00 Uhr, findet auf dem Vorplatz der BEKB, Spiez, Kronenplatz ein Startevent zur Umgestaltung der Oberlandstrasse statt. Dem Gewerbeverband ist es wichtig, dass man das Gewerbe unterstützt. Man will aufzeigen, dass auch in den nächsten Monaten, wo es nicht ganz so einfach sein wird, das einheimische Gewerbe berücksichtigt werden soll.

Frankierte Abstimmungscouverts

In Zukunft werden die Abstimmungscouverts frankiert sein. Diese können aber immer noch in den Briefkasten bei der Gemeindeverwaltung eingelegt werden. Die Gemeinde muss nur diejenigen Antwortcouverts bezahlen, welche tatsächlich mit der Post transportiert wurden.

Weiterentwicklung NPM

Die GPK wurde an der letzten Sitzung informiert, wie die Weiterentwicklung von NPM angedacht ist. Ziel ist es, dass NPM auch von den GGR-Mitgliedern besser verstanden wird, wann man agieren und etwas unternehmen kann. Die nächsten Schritte werden so aussehen, dass Leistungsziele und messbaren Indikatoren besser formuliert werden. Hier wird die GPK mithelfen. Anschliessend wird der GGR wieder informiert. Dem Gemeinderat ist es wichtig, den GGR zu informieren, dass dieses Projekt läuft.

Spiez – zäme ungerwägs

In den Frühlingsferien hat die Kinderwoche stattgefunden. Diese wird von der kirchlichen Arbeitsgemeinschaft Spiez getragen. Ebenfalls in den Frühlingsferien hat das Tenerolager des JUTU stattgefunden. Hier waren rund 80 Kinder, Jugendliche und Erwachsene unterwegs. Im Weiteren wurde die Ferienbetreuung durchgeführt. Unter anderem besuchten die Kinder die Bewohnenden des Altersheims Wendelsee. Es ist schön, wenn man so zusammen unterwegs sein kann. Allen beteiligten Personen wird herzlich gedankt. Man freut sich zusammen mit dem Gemeinderat auf nächste Begegnungen, welche in diesem Rahmen noch stattfinden werden.

155 011.10 Parlamentarische Vorstösse Starkregenereignisse / Einfache Anfrage L. Zimmermann (GS)

Bernhard Kopp (GS): Die Starkniederschläge werden mit dem Klimawandel für uns alle spürbar intensiver und häufiger. Die angestrebte Innenentwicklung führt zu zusätzlicher versiegelter Fläche in den Siedlungsgebieten. Dementsprechend steigt das Überschwemmungsrisiko durch Oberflächenabfluss nach Starkregenereignissen. Überlastete Kanalisationssysteme können das Wasser nicht zeitgerecht abführen. Auch die Gemeinde Spiez betreffen diese Probleme.

In vielen Gemeinden findet das Konzept «Schwammstadt» Anklang und Massnahmen zu Verdunstung, Versickerung und Retention von Wasser, temporären Flutungen oder Notwasserwegen werden ergriffen.

1. Wie geht die Gemeinde Spiez zukünftig mit Starkregenereignissen um?
2. Gibt es in der Gemeinde Spiez eine übergeordnete Strategie, um sich vor diesen Ereignissen zu wappnen?
3. Offen fliessende und naturnahe Gewässer können den Abfluss deutlich verzögern. Im Zonenplan sind zahlreiche auszdolende Gewässer vermerkt. Wie viele und welche davon wurden inzwischen ausgedolt?
4. Welche Ausdolungen sind noch geplant und bis wann sollten diese umgesetzt sein?
5. Gibt es Strategien, um Privateigentümer zu der Thematik zu sensibilisieren und Anreize zur Umsetzung von Massnahmen zu schaffen?

Besten Dank für die Abklärung und Beantwortung dieser Fragen.

Die Einfache Anfrage wird an der nächsten Sitzung beantwortet.

156 011.10 Parlamentarische Vorstösse Erweiterung der Buslinie 61 / Einfache Anfrage F. Wiedmer (SP)

Franziska Wiedmer (SP): Bereits seit einiger Zeit ist die Buslinie 61 - vom Bahnhof Spiez zur Schiffstation und zurück - in Betrieb und wird gut frequentiert.

Es fehlt weiterhin eine Anbindung an den öffentlichen Verkehr im Bereich Bibliothek und Schulhaus Längenstein. Zeitlich sollte es möglich sein, dass die Linie 61 von der Bucht - anstatt wieder Richtung Kronenplatz - via General-Guisan Strasse weiter zur Bibliothek und via Oberlandstrasse zurück, pünktlich wieder am Bahnhof eintrifft.

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Gibt es von Seiten Bibliothek/Schulhaus Längenstein ein Bedürfnis, dass eine Busstation installiert wird?
2. Welche Möglichkeiten sieht der Gemeinderat, um dieses Quartier für den öffentlichen Verkehr zu erschliessen?

Die Einfache Anfrage wird an der nächsten Sitzung beantwortet.

157 011.10 Parlamentarische Vorstösse Veloständer entlang den Buslinien 1 und 60 / Motion B. Fluri (SP)

Ausführungen des Gemeinderats

Rudolf Thomann: Der Antwort des Gemeinderats kann entnommen werden, dass die Motion Sinn macht und deshalb zur Überweisung empfohlen wird. Die Motion ist so formuliert, dass ein gewisser Handlungsspielraum besteht und man nicht gezwungen wird, etwas umzusetzen, was schier unmöglich umsetzbar ist. Aus diesem Grund erfolgt die positive Antwort. Im Verlauf der letzten Tage tauchte die Frage nach den Kosten auf, welche für die Umsetzung dieser Motion entstehen könnten. Es darf grundsätzlich keinen Einfluss haben, ob eine Motion überwiesen wird oder nicht. Dies wurde auch in der Vergangenheit so gehandhabt. Dass die Umsetzung Geld benötigen wird, ist unbestritten. Allerdings muss ein Kredit bekanntlich von der entsprechenden Behörde zuerst genehmigt werden. Die Abteilung Tiefbau hat sich diesbezüglich noch keine grossen Gedanken gemacht, da sie bisher noch keinen Auftrag dafür hatte. Der Gemeinderat empfiehlt, die Motion zu überweisen.

Stellungnahme der Motionärin

Barbara Feuz (Vertretung Branka Fluri): Die Motionärin lässt dem Gemeinderat für die konstruktive Beantwortung der Motion danken und hofft, dass sich die Verantwortlichen trotz höherem Aufwand zukünftig auch um die Haltestelle Spiezmoos kümmern, damit diese velotechnisch aufgewertet werden kann. Die SP-Fraktion ist auch erfreut, dass der Gemeinderat die Wichtigkeit dieses Anliegens teilt und die Motion überweisen lassen will. Besonders positiv erscheint es, dass sich die Motion ohne grössere Zusatzaufwendungen umsetzen lässt und dadurch in Zukunft eine deutliche Verbesserung für Velofahrende und Buspendelnde erreicht werden kann. Die SP-Fraktion wird der Überweisung zustimmen.

Fraktionssprecher

Oskar Diesbergen (EVP): Die EVP-Fraktion unterstützt dieses Geschäft und dankt Branka Fluri und der SP-Fraktion für die passende Motion, welche auf für die Bäueren Einigen und Faulensee zugutekommen wird. Es ist wichtig, dass der Langsam- und der öffentliche Verkehr gefördert wird. Es soll ein sinnvolles Nebeneinander sein, zwischen Velo, Fussgänger, öV und Individualverkehr. Es wäre schön, wenn man in Zukunft von Spiez nicht nur als Energiestadt, sondern auch von einer velofreundlichen Stadt spricht.

Allgemeine Diskussion

Benjamin Carisch (EDU): Die EDU hat sich ernsthaft gefragt, wer mit dem Velo zu einer Busstation und dann mit dem Bus an den Bahnhof fährt. Man fährt doch besser gleich an den Bahnhof, statt das Velo bei einer Busstation abzustellen. Deshalb wird bezweifelt, ob hier tatsächlich ein Bedürfnis für dieses Anliegen vorhanden ist. Man ist froh, dass die Motion so verfasst wurde, dass Handlungsspielraum vorhanden ist. Es ist aber zu hoffen, dass nicht unnötig Land verbaut wird und unnötig Ressourcen verbraucht werden, welche dann nicht benötigt werden. Deshalb ist gut darauf zu achten, ob echte Bedürfnisse vorhanden sind.

Beschluss (mit grossem Mehr)

Die Motion von Branka Fluri betreffend Veloständer entlang der Buslinien 1 und 60 wird überwiesen.

158 1.303 Motionen, Postulate, Interpellationen

Neueingänge parlamentarischer Vorstösse

Es sind keine neuen parlamentarischen Vorstösse eingereicht worden.

Schluss der Sitzung: 20:10 Uhr

NAMENS DES GROSSEN GEMEINDERATES

Der Präsident Die Sekretärin i.V.

B. Stöckli

A. Zürcher